

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Das Wunder des frühreifen Talents  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833212>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Das Wunder des fröhreifen Talents

Das Lebensalter der höchsten Leistungsfähigkeit — Fröhreife Dichter und Musiker

In der Mitte der dreißiger Jahre steht der normale Mensch unserer Zeit auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Dabei ist es ziemlich gleichgültig, welchem Berufe er nachgeht, ob er selbstständig produktiv oder nur ausführend ist, ob er Beamter, Arzt, Techniker, Kaufmann oder Gelehrter ist, ja sogar von dem Künstler kann man im allgemeinen sagen, daß das Höchstmaß an Leistungen wie an Qualität zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr erreicht wird. Es ist diese Zeit gleichzeitig die Zeit der beginnenden Abklärung sowie des stärksten und wachsten Erlebens. Die Stürme und Kämpfe der Jugendzeit sind vorüber und es beginnt die klare Ernsthaftigkeit des gesetzter Alters. \* Gewiß ist es kein Zufall, daß es so ist, denn in diesem Alter hat sich der schaffende Mensch meistens schon endgültig mit allen Erfordernissen seiner Arbeit, mit dem Handwerkzeug der Technik und den sonstigen Voraussetzungen vertraut gemacht. Wenn er ein Mathematiker ist, beherrscht er die Formeln, wenn er Erfinder ist, beherrscht er die Technik, wenn er Dichter ist, beherrscht er den Stil, wenn er Jurist ist oder Politiker, die Paragraphen und den Inhalt dickleibiger Akten, wenn er Maler ist, beherrscht er die Form und die Farbe. Und wenn er weise ist, beherrscht er sich selbst. \* Und das ist wohl das Aus-



Wolfgang Mozart komponierte mit 6 Jahren kleine Stücke

schlagende für menschliche Größe. Trotzdem hat es zu allen Zeiten immer starke Talente gegeben, die auch in jungen Jahren, ja in den Jahren der Kindheit bereits die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkten und mit Wunderleistungen hervortraten. Berühmt wurde seinerzeit der Lübecker Wunderknabe Christian Heineken, der wegen seiner erstaunlichen Gelehrsamkeit an den Hof des dänischen Königs gerufen wurde, aber nur ein Alter von 5 Jahren erreichte. An Gelehrsamkeit haben überhaupt frühere Zeiten Erstaunliches geleistet. Philipp Bavarier wurde bereits mit 14 Jahren Magister in Halle. Carl Witte bezog mit 9½ Jahren die Universität Gießen und promovierte mit 14 Jahren. \* Blaise Pascal, der große Mathematiker und Philosoph des siebzehnten Jahrhunderts, dessen Name unsterblich wurde, stellte bereits in seinem 12. Lebensjahr ein selbsterfundenes mathematisches System auf, das ungefähr dem ersten Buche des Euklid entsprach und schrieb mit 16 Jahren ein Buch über Kegelschnitte. Aber auch das 19. Jahrhundert hat sein mathematisches Wunderkind. Karl Friedrich Gauß, der Sohn eines einfachen Tagelöhners, befaßte sich als Schüler bereits mit seinen Disquisitiones arithmeticæ, die später das Grundwerk der modernen Zahlentheorie wurden, \*



Karl Friedrich Gauß legte als Schüler die Grundlagen seines später berühmt gewordenen Werkes «Disquisitiones arithmeticæ»

rühmt durch seine frühzeitige Produktivität wurde auch der Dichter Torquato Tasso, der Schöpfer des «Befreiten Jerusalems». Mit 18 Jahren schrieb er sein episches Gedicht «Rinaldo», das ihn zu seiner Zeit schon bekannt machte. Die meisten Dichter haben frühzeitig begonnen. Bemerkenswert ist, daß die lyrische und die dramatische Begabung oftmals Höhepunkte schon in die Jugendzeit verlegt. Es sei nur neben andern an Goethe, Schiller, Kleist und Hölderlin erinnert, während das ausgesprochen epische Talent meistens erst in der Zeit nach der Mitte der dreißiger Jahre hervortritt. Eine Ausnahme bildet der Romanschriftsteller Thomas Mann, der ein reifses — vielleicht sein reifstes Werk bereits mit 25 Jahren schrieb. Ein ausgesprochener Späling der neueren Zeit degegen ist der Dichter Detlef von Liliencron. \* Sehr früh trat auch Alexander Pope, der englische Dichter, mit seinen Dichtungen hervor. Ein bekanntes Beispiel für fröhreife Erblühen eines starken Talents wurde Victor Hugo, der bereits mit 15 Jahren für sein Lehrgedicht «Les Avantages», den Preis der Akademie erhielt. Bereits mit 20 Jahren wurde ihm vom König ein Jahresgehalt garantiert. Seine eigentliche Blütezeit begann aber erst mit seinem 30. Lebensjahr. \* Unerschöpflich und unzählbar ist ebenso wie unter



Alexander Pope begann mit 12 Jahren Gedichte zu schreiben. Mit 16 Jahren verfaßte er seine «Pastorale», die großes Aufsehen erregten

den Lyrikern und unter den Dramatikern, auch unter den Musikern die Zahl der Wunderkinder. Georg Friedrich Händel wurde wegen seines außergewöhnlich frühen Talents auf Veranlassung des Herzogs von Sachsen-Weissenfels ausgebildet. Mit 18 Jahren errang er in Hamburg mit seinen Ju-gendopern un-erhörte Erfolge. Als



Blaise Pascal stellte in seinem 12. Lebensjahr ein selbsterfundenes mathematisches System auf und schrieb mit 16 Jahren ein Buch über Kegelschnitte

Wunderknabe im wahrsten Sinne des Wortes ist Johann Wolfgang Mozart bekannt. Bereits mit 6 Jahren komponierte er kleine Stücke und reiste mit Vater und Schwester durch ganz Mitteleuropa, gelangte auch nach Paris, wo das achtjährige Wunderkind sich vor dem König hören ließ, und nach England, wo er 6 Violinsonaten eigener Komposition dem König widmete. Mit 14 Jahren wurde er vom Probst zum Ritter vom Goldenen Sporn ernannt und darauf von der philharmonischen Akademie in Bologna als Mitglied aufgenommen. «Figaro Hochzeit» entstand in seinem neunzehnten, «Don Juan» in seinem 21.



Torquato Tasso, berühmt als Schöpfer des «Befreiten Jerusalem», schrieb mit 18 Jahren sein episches Gedicht «Rinaldo»

Lebensjahre. Beethoven begann schon mit 10 Jahren zu

komponieren, wurde bereits mit 13 Jahren als Hoforganist in Bonn angestellt. Auf Veranlassung des Kurfürsten Max Franz, der seine frühe Begabung erkannt hatte, wurde er nach Wien zu Mozart und Haydn geschickt, um eine besondere Ausbildung zu erfahren. Wie gesagt, ist die Auswahl des Frühunter den uner-

reifen gerade Musikern schöpflich.



Gioachino Rossini begann mit 12 Jahren zu komponieren

Es sei nur kurz an Rossini, der mit 12, und Cherubini, der mit 13 Jahren zu komponieren begann, erinnert. Von den Modernen sei Korngold erwähnt, der mit 12 Jahren bereits Brauchbares produzierte. So gibt es von dem oben aufgestellten Normalalter eine Fülle von Ausnahmen. Wenn wir aber an den regulären und gewöhnlichen Verlauf eines menschlichen Lebens denken, und von den wunderbaren Ausnahmen, deren uns die Zeit recht viele bessere möge, abschön, so müssen wir uns doch zur Annahme des vorstehenden Satzes bekennen und von diesem Alter das Höchste erwarten.



An der Kander oberhalb Kandersteg

Phot. Ryffel